

Henriette. (zieht die Hand zurück.) Herr von Heinzenfeld, wenn ich bitten darf, so verschonen sie mich mit ihrer läppischen Zärtlichkeit. — Lisette, kom! (ab.)

Lisette. (heimlich zu Heinz.) Diese Hand bekommen sie wol nimmermehr zu küssen, denn mein Fräulein liebt gern gescheiter, und nicht stultaliter oder närrischerweise. (eilig Henrietten nach.)

Neunter Auftritt.

Herr von Hasenkopf, Herr von Heinzenfeld.

Heinzenfeld. (vor sich) Die Mädchen reden doch alle gern jocaliter oder scherzweise.

Von Hasenkopf. Nun, wie befinden sie sich denn, Herr von Heinzenfeld? Wie haben sie die vorige Nacht geschlafen?

Von Heinzenfeld. Aliqualiter oder einigerweise zu reden ziemlich gut; aber integraliter oder vollkommenerweise nicht.

Von Hasenkopf. Ei, das will ich gern glauben, das erbärmliche Geheul der Klage wird sie so wenig haben ruhen lassen, als mich, oder ist der Alp auch etwa bei ihnen gewesen?

Von Heinzenfeld. Man muß nicht gleich so superstitionaliter oder abergläubischerweise handeln; ich habe nichts gehört, nichts gesehen. — Was wollen sie mit ihrer Klage, mit ihren Geistern?

Von Hasenkopf. Herr von Heinzenfeld! Ich will nicht hoffen, daß sie mir etwas abstreiten wollen, was ich mit meinen Augen gesehen und mit meinen Ohren gehört habe? Sind sie für Gespenstern sicher, so danken sie Gott; ich armer Schelm aber muß durch die Erfahrung gar zu viel leiden! Sie plagen mich Tag